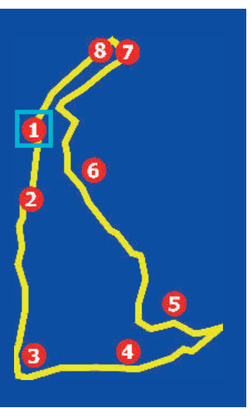
Wo der Wolf am Kirchpfad heult

Europäischer Kulturweg Eschau 2 - Hobbach



Hobbach entstand im hohen Mittelalter, als hier an mehrere Höfe Flurstreifen mit Wiesen, Feld und Wald vergeben wurden. Die Siedler sollten den Spessart erschließen. Nach der Reformation blieb Hobbach als Filiale der Pfarrei Sommerau katholisch - im Gegensatz zu dem nahe liegenden Eschau, das zu den Grafen von Rieneck gehörte und evangelisch war. Die Hobbacher hatten mit den Grafen von Ingelheim und den Freiherren von Mairhofen adelige Nachbarn. Letztere waren mit Hobbach eng verbunden und so kam es, dass die Johanneskirche in ihrem heutigen Aussehen 1757/59 auf Initiative von Franz Lothar von Mairhofen erbaut wurde. Die Familie Imhäuser / Freiherrn von Mairhofen hat heute noch ihren Sitz in Schloss Oberaulenbach, zu dem große Waldungen gehören.

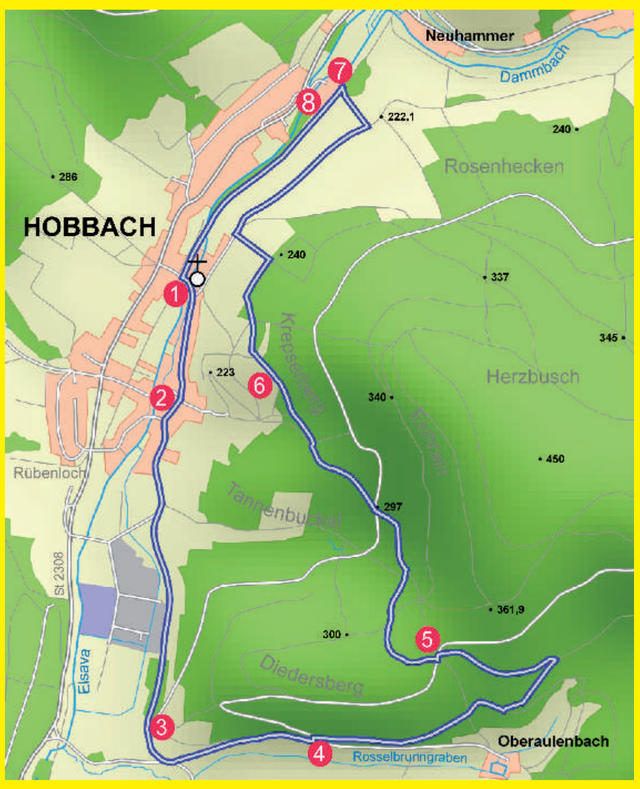
Auf einer Postkarte um 1910 präsentiert sich Hobbach als Spessartidylle.

Die Flurprozession hält die Tradition des alten Kirchenpfades von Schloss Oberaulenbach nach Hobbach lebendig.

Zum 250-jährigen Kirchenjubiläum wurde der europäische Kulturweg mit dem Engagement der Hobbacher Bürger erarbeitet. Mit dem Kulturweg wollen die Hobbacher die Tradition des Kirchpfades beleben und - in Kooperation mit dem Schullandheim - für Kinder erlebbar gestalten. Das Schullandheim geht im Kern hervor aus einem von drei Eisenhämmern im mittleren Elsavatal. Nach dessen Schließung wurden die Gebäude als Sanatorium, Sägewerk und Altersheim genutzt. Heute beherbergt das Schullandheim Kinder und Jugendliche aus ganz Unterfranken. Hobbach ist heute Ortsteil des Marktes Eschau.

In der „Villa Elsava“, Kern des Schullandheims Hobbach, verbringen Schüler Exkursionswochen mit Natur- und Wasserprojekten.

Schloss Oberaulenbach, Sitz der Familie von Mairhofen/ Imhäuser liegt in einem Seitental der Elsava.



Der europäische Kulturweg in Hobbach führt von der Johanneskirche zum Dillhof und vorbei an Schloss Oberaulenbach. Von dort geht es entlang des alten Kirchpfades vorbei an der Wolfsgrube zum Aussichtspunkt ins Elsavatal. Als nördlichster Punkt folgt das Schullandheim Hobbach (Roland-Eller-Umweltzentrum), bevor die Johanneskirche wieder erreicht wird. Es ist ein Höhenunterschied von ca. 100 m zu überwinden. Folgen Sie auf einer Länge von ca. 7 km der Markierung des gelben EU-Schiffchens auf blauem Grund.

Acht Stationen führen durch die Kulturlandschaft von Hobbach:

Station 1: Start an der Johanneskirche
Station 2: Hobbacher Dorfleben
Station 3: Dillhof und Unteraulenbach
Station 4: Schloss Oberaulenbach
Station 5: Wolfsgrube und Baronswald
Station 6: Panoramablick
Station 7: Start Schullandheim
Station 8: Schullandheim 2

Der Kulturweg wurde am 20. Juni 2009 eröffnet.

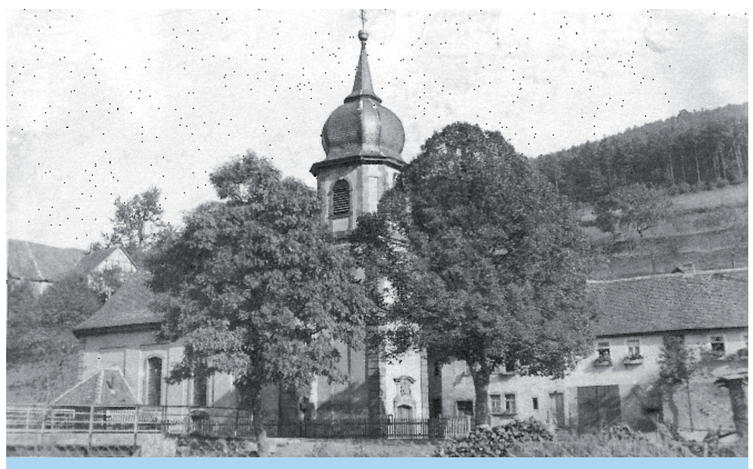
© Archäologisches Spessart-Projekt e.V.
Der europäische Kulturweg »Eschau 2« in Hobbach wurde realisiert im Rahmen des Projekts »Pathways to Cultural Landscapes« mit Förderung von: Markt Eschau, Landkreis Miltenberg, Sparkasse Miltenberg-Obernburg, Familie Imhäuser/von Mairhofen, Gaststätte Adler, Landtechnik Bonn, Sägewerk Bachmann, CSU Ortsverband Eschau, Fersch Rolladenbau, Um's Eck Michael Fuchs, Landgasthof Geisheckenmühle, Gerüstbau Christa Gerlach, Tore Detlef Hein, Ingenieurbüro Dipl. Ing. (FH) Martin Herrmann, Herrmann Fenster-Türen-Sonnenschutz, Kinetics, Jagdgenossenschaft Hobbach, Kleeblatt Geschenkartikel, Raiffeisenbank Elsavatal, Schullandheimwerk Unterfranken, Spessarter Hof, Spessarter Wurstlädchen Sommerau, Verkehrs- und Verschönerungsverein e.V. Eschau, Moda Per Tutti Bruno Zimmermann, Metzgerei Hubert Zimmermann. Panoramafoto von Stefan Weis, Eschau-Sommerau. Mit Unterstützung des Bezirks Unterfranken.

Weitere Informationen bei:
Archäologisches
Spessart-Projekt e.V.
Treibgasse 3
63739 Aschaffenburg
www.spessartprojekt.de
info@spessartprojekt.de

St. Johanneskirche

Der erste Kirchenbau in Hobbach entstand vermutlich in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts Franz Lothar von Mairhofen trieb Mitte des 18. Jahrhunderts aufgrund der gestiegenen Einwohnerzahl den Bau einer neuen Kirche voran. Ein weiterer Grund dafür dürfte gewesen sein, dass zu dieser Zeit im Elsavatal zwischen Heimbuchenthal und Elsenfeld ein regelrechter Kirchenbauboom ausbrach (fünf weitere Neubauten). Am 4. Dezember 1757 wurde zum Baubeginn der Vertrag unterzeichnet, dessen Kosten sich laut der Baurechnung von 1759 auf insgesamt 3100 Gulden beliefen. Nach einer Verzögerung wurde die Kirche im September 1766, wie ihr Vorgängerbau, dem heiligen Johannes dem Täufer geweiht. Mit dem Neubau erhielt Hobbach dauerhaft einen Kaplan. 1874 setzte die Reihe der Renovierungsarbeiten ein, die über 1901 und 1920 fortlief. In den 1960er Jahren machte - wie 200 Jahre zuvor - eine Raumnot einen Erweiterungsbau nötig. Dieser wurde direkt an die alte Kirche angefügt und stellt seit seiner Einweihung 1964 eine architektonische Besonderheit dar: Zur Lösung von Grundstücksproblemen wurde die Elsava überbaut.

Über dem Eingangsportal der Johanneskirche prangt das Wappen des Erbauers Franz Lothar von Mairhofen (1757).



Die alte Kirche schmückten zwei Lindenbäume - wie es früher typisch war. Auch sie mussten dem Straßenbau weichen.

Eine Besonderheit in der Verbindung zwischen den Schlossherren von Oberaulenbach und ihrem Besitz Hobbach stellte der Kirchpfad dar. Die Familie von Mairhofen nahm regelmäßig am sonntäglichen Gottesdienst in Hobbach teil und benutzte zu diesem Zweck den Weg zwischen dem Schloss und der Kirche St. Johannes, der in den Kulturweg einbezogen ist. Auf einer Übersichtskarte von 1746 ist der Kirchpfad eingezeichnet und mit grüner Farbe nachgezogen.

Zum dörflichen Leben im Kirchenjahr gehören die Klapperbuben, die an den Kartagen die Aufgabe haben, das fehlende Glockengeläute durch hölzerne Ratschen zu ersetzen, mit denen sie zu bestimmten Zeiten durch das Dorf ziehen.

Hobbach (today part of the village of Eschau), dates back to the High Middle Ages, when tracts of pasture, field and forest to several farms were granted. The people of Hobbach had close ties with the Barons of Mairhofen – still residing in the castle of Oberaulenbach - for that reason St. John's Church was built on an initiative of Lothar von Mairhofen, from 1757 to '59. An extension built in 1964 bridges the Elsava brook. The main topic of the cultural pathway is the Kirchpfad between the castle and the church of Hobbach. Other points of interest are Hobbach village life, the Schullandheim (a hostel where school classes stay for a week or so of out-of-school teaching and recreation) located in the former Hobbach iron hammer mill, the hamlet of Unteraulenbach, a panoramic view of the Spessart landscape and a 18th century wolf pit. Please follow the yellow-on blue EU boatlet sign for a walk about 7 km long.

La commune de Hobbach, qui est aujourd'hui un quartier d'Eschau, date du haut Moyen Âge, d'une époque dans laquelle on a attribué des bandes de terre à plusieurs fermes. Ces bandes comprenaient des prairies, des champs et des forêts. Les habitants de Hobbach entretenaient d'étroites relations avec les barons de Mairhofen, famille noble qui résidait - et qui réside toujours - au château d'Oberaulenbach. Témoin en est l'initiative prise par Franz Lothar de Mairhofen en 1757/59 de construire l'église de saint Jean à Hobbach. Une construction d'agrandissement de l'église (inaugurée en 1964) recouvre aujourd'hui le lit de l'Elsava, affluent local du Main. Le sujet principal de notre chemin culturel, c'est le «Kirchweg» (chemin ecclésiastique) entre le château et l'église de Hobbach. Afin de nommer d'autres sujets importants, on pourrait penser à la vie villageoise et communale à Hobbach, au «Schullandheim» (Institution de classe verte) à trouver dans l'ancien «Eisenhammer» de Hobbach (le bocard: appareil à pilon servant à broyer le minerai de fer), au hameau d'Unteraulenbach, à la vue panoramique dont on jouit et à un piège à loup du 18e siècle. Suivez toujours le marquage de bateau jaune de l'Union européenne sur fond bleu (longueur du circuit: environ 7 km).